

Teilnehmer berichten

M. Sc. Psych. Marco Zimmermann

Warum entschied ich mich fürs IPP?

Nach meinem Psychologiestudium an der Ruhr-Universität Bochum 2010 hatte ich nun die Qual der Wahl, welche Art der Psychotherapieausbildung (Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie) ich an welchem Institut absolvieren möchte. Nachdem ich mich ausführlich mit erfahrenen Kollegen mit jeweils verschiedenen Therapieschulhintergründen (Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie, Gesprächspsychotherapie) ausgetauscht hatte, stieß ich auf das Institut für Psychologische Psychotherapie in Bochum von Rainer Sachse. Ich las mir die zum Institut gehörige Literatur durch und befragte ehemalige Kommilitonen, die bereits am IPP Bochum ihre Ausbildung machten und was ich hörte gefiel mir sehr gut.

Aus psychotherapeutisch-theoretischer Sicht hat mich vor allem die Andersartigkeit des Ansatzes von Rainer Sachse angesprochen. Ich hatte im Studium und von Freunden, die bereits seit vielen Jahren Psychotherapeuten sind, erfahren, dass ein reines Manual, das Seite für Seite durchgearbeitet wird, zwar in der Theorie sehr schön ist, den praktischen Anforderungen des Psychotherapeuten-Alltags aber nur selten gerecht wird. Das IPP hat hingegen einen völlig anderen Ansatz: Bevor man ein Psychotherapiemanual zur Behandlung bzw. Lösung einer vorher gestellten Diagnose aus dem Regal "zückt", ist es zwingend notwendig das individuelle Problem dieses einen Patienten, der vor einem sitzt, genau zu verstehen. Hierfür wird dem Ausbildungsteilnehmer eine hohe Expertise auf der Mikroebene der psychotherapeutischen Gesprächsführung vermittelt, was es dem Therapeuten ermöglicht flexibel auf den individuellen Patienten einzugehen.

Ist das Problem im Detail klar, kann der Therapeut nun aus einer Vielzahl an entwickelten "Therapietechniken" und Manualen flexibel wählen und dem Patienten die Behandlung angeeignet lassen, die dieser braucht. Dies gelingt des Weiteren auf Grund der zusätzlichen Fokussierung auf zwei weitere wichtige Variablen im Psychotherapieprozess. Zum einen bildet das Institut die Ausbildungsteilnehmer sehr ausführlich in dem Bereich der Diagnostik und Behandlung von Persönlichkeitsstilen bzw. -störungen aus. Da jeder Mensch eine über die Jahre gewachsene individuelle Persönlichkeit hat, die dieser natürlich auch in den therapeutischen Prozess mit einbringt, ist es zwingend notwendig, dass der Therapeut hierauf eingehen kann. Zum anderen werden im IPP auch affektiv-emotionale Prozesse in der Psychotherapie nicht vernachlässigt.

Hinzu kommt eine Integration motivationspsychologischer Konzepte in die Psychotherapie. Reine Lerntheorie und kognitive Therapie decken eben nicht den vollen Umfang von Patientenproblemen ab, so wurde mir von praktizierenden Psychotherapeuten berichtet. Diese Andersartigkeit des psychotherapeutischen Ansatzes des IPPs in Bochum überzeugte mich schließlich die Ausbildung 2010 im

IPP zu beginnen.

Meine Erfahrungen im IPP

Zunächst einmal möchte ich die erfrischende "Unkompliziertheit" des Instituts hervorheben. Gerade wenn man aus der Uni kommt, die sich immer mehr in den Irrungen und Wirrungen des Bologna-Prozesses verstrickt und man das stark verschulte Bachelor- und Masterstudium durchlaufen hat, ist es sehr angenehm, festzustellen, dass "hier" die Dinge schnell und unkompliziert gelöst werden können und man nicht den Eindruck hat in der Schule zu sein. Die zentrale Lage in der Bochumer Innenstadt und die guten Räumlichkeiten gefallen mir ebenso gut.

Ein weiterer Punkt, der sehr zu betonen ist, ist die Qualität der angebotenen Lehre. Ich habe kein einziges Seminar erlebt, bei dem ich mich gelangweilt habe. Die Dozenten waren immer sehr kompetent, konnten auf Fragen antworten und vor allem, waren es keine reinen Theoretiker aus der Uni. Jeder Dozent am IPP ist selbst auch als praktisch arbeitender Psychotherapeut tätig. Daher haben Seminare neben aller Theorievermittlung immer auch einen sehr hohen Praxisbezug. Dieser wird durch den umfangreichen Übungs- und Selbsterfahrungsteil in den Seminaren abgerundet. Ich habe nie ein Seminar erlebt, bei dem ich den Eindruck hatte nichts für meinen praktischen Alltag als Psychologe mitnehmen zu können. Eine Erfahrung, die ich in der Uni leider nicht bei allen Seminaren gemacht habe. Zu guter Letzt sei hier noch erwähnt, dass das IPP immer offen gewesen ist, wenn es darum ging, in einer Klinik das "Psychiatriejahr" zu absolvieren, mit dem noch keine Kooperation bestand. Aus anderen Instituten weiß ich, dass diesbezüglich keine Ausnahmen gemacht werden. Neue Kliniken werden dort nicht bzw. nur sehr selten mit in die Kooperation aufgenommen. Zusammengefasst bin ich mit meiner Entscheidung meine Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten am IPP in Bochum zu machen sehr zufrieden.

Marco Zimmermann